AUS ALT **MACH NEU**

Mit Blick auf den ökologischen Fußabdruck der Baubranche wird derzeit viel über Potenziale zur CO_2-Einsparung diskutiert. Ein Weg, der dazu beitragen kann, ist die Weiterverarbeitung ausrangierter Werkstoffe

AUCH WENN BEI MATERIALIEN WIE Naturstein, Holz und Schafwolle keine Knappheit droht, erfordern ihre Gewinnung, ihr Transport und ihre Verarbeitung einen hohen Einsatz an erdölbasierten Rohstoffen. Ein guter Grund, um bei Neu- oder Umgestaltung von Räumen die Wiederverwertung, das Re- oder Upcycling von Materialien in Betracht zu ziehen. So lassen sich zum Beispiel alte Dielen zu neuen Böden verarbeiten, wie es das Berliner Büro Batek Architekten in Keitum auf Sylt getan hat. In einem denkmalgeschützten Haus erhielten Eichendielen aus einem alten Schloss eine neue Bestimmung. Die belgische Kooperative Rotor DC hat sich auf die Rettung aller möglichen verwertbaren Bestandteile aus Abrisshäusern spezialisiert. Ihr Ziel: Materialien im Kreislauf behalten, etwa indem alte Fliesen zu neuen Bodenmosaiken verarbeitet werden. Ökologisch sinnvoll ist das natürlich nur, wenn Abriss und Neubau in vertretbarer Distanz zueinander liegen. Und auch im Textilbereich gibt es immer mehr Upcycling-Konzepte, Kvadrat etwa sammelt alte Hanfkelims, wäscht, bleicht und färbt sie, um sie anschließend zu Unikaten zu konfektionieren.

1| Für ein Haus auf Sylt haben Batek Architekten eine Mischung aus alten und neuen Elementen konzipiert, die Eichendielen unterm Dach stammen aus einem Schloss 2| Kvadrat verarbeitet Fragmente alter Teppiche zu neuen, jeder „Hemp"-Kelim wird so zum Unikat 3 + 4| Anderer Leute Schutt ist für Rotor DC aus Brüssel Rohstoff, der Geschichte in sich trägt: Marmorplatten, Fliesen und zahlreiche andere Baustoffe werden sorgfältig sortiert, aufbereitet und online verkauft

Fotos: Marcus Wend, cafeine.be bv/Rotor DC, Hersteller